

Im Oktober 1639 kam es zu einer Defensivallianz mit dem Hause Braunschweig und Lüneburg, s. 390131 K 10, 390903 K 2, 391005 I u. 391209 K 9. Der General der Igfl. Witwe, Peter Melander (Gf. v. Holzappel), der längst durch den Reichshofrat Arnold v. Boymer mit dem Kaiser verhandelte, schrieb an Boymer etwa am 17. 6. 1639 n. St., die Landgräfin halte zwar noch den Waffenstillstand ein, habe ihn aber zu Verhandlungen mit den Niederländern entsandt, um für deren Unterstützung durch einen Teil ihrer Truppen Subsidien zu gewinnen. *Documenta Bohemica* VI, 313. Auch mit den Schweden, die von Amalia Elisabeth wie von Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg (FG 231) die militär. Konjunktion forderten, gab es geheime Verhandlungen. Vgl. *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 11. Buch, 503 ff., 12. Buch, 537 u. 560 f. Boymer drückte am 26. 8. gegenüber Gf. Octavio Piccolomini d'Aragona (FG 356. 1641) die Befürchtung aus, die Landgräfin werde mit der kaiserl. Ratifikation der Vereinbarung mit Hessen-Kassel nicht zufrieden sein, da sie nicht breite religiöse Zugeständnisse mache und nicht die Übernahme Melanders in die Dienste des Kaisers garantiere. A. a. O., 887, vgl. 889. Grotius schrieb am 17. 9. 1639 an Ludwig Camerarius: „[...] de Landgravia spe meliora intelligo concepta jam cum Gallis pacta missumque D. Vuitcium, ut cum D. Salvio agat.“ D. i. Johann Vultejus bzw. der schwed. Resident in Hamburg, Johan Adler Salvius. *Grotius: Briefwisseling* X, 604. Am 1. 10. 1639 schrieb Grotius an Ludwig Camerarius: „Hassici meliora nos quam antea jubent sperare. Audio autem in pactis caesarianis aliqua circa religionem non ex ipsorum voto fuisse posita. Prudenter vero faciunt, quod cum Gallia conventis ultimam manum nolunt imponere, nisi et Suedicae societatis certi sunt.“ A. a. O., 632 f. Damals wurde auch eine Vereinigung der weimar. Truppen mit denen Hessen-Kassels befürchtet, wohl auch, weil die Landgräfin bei Lebzeiten Hz. Bernhards v. Sachsen-Weimar über ein Bündnis verhandelt hatte. S. 390909 K 17. Anfang Mai 1640 sollte es dann vor Erfurt tatsächlich zur großen Konjunktion der schwed. Hauptstreitmacht mit den hess. (unter Melander), lüneburg. (unter Klitzing) und weimar. Truppen (unter dem Duc de Longueville) kommen. S. *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 12. Buch, 537 ff.; *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 84 ff., 176, 221 u. 259 f.

10 Der schwed. Kommandant Jon L. Lilliesparre, der die Festung Dömitz jedoch nicht einnehmen konnte. S. 390909 K 15.

11 Johan Lilliehöök (ca. 1595–1642), schwed. Generalmajor, fiel in der 2. Schlacht v. Breitenfeld (2. 11. 1642). Vgl. *AOSB SA VIII*, 363, 379 n., 381. Ende August 1639 war er zur Oder vorgestoßen. Der damalige schwed. Gouverneur in Hinterpommern sollte nach Feldmarschall Johan Banér „in Schlesien invadiren, Glogaw besetzen unnd die Oder herrauff mir entgegen arbeiten“ (30. 5. 1639), „das bisherige üble gubernament“ beseitigen und Glogau erobern (21. 9.). (Übrigens kursierte damals auch das verleumderische Gerücht, der Kaiser wolle Banér bestechen und ihm Glogau als ein Reichsfürstentum verleihen). Ein Schenkelbruch Lilliehööks im September nötigte Banér, da L. wegen „empfangenen schadens [...] keines weges zur conduite bei die Schlesische armée wider capabel werden können“ (1. 12. 1639), diesen nach Pommern zurückzuschicken. *AOSB SA VI*, 623, 648 f. Anm., 656 u. 677, vgl. 653; ferner 390903 K 1; *Documenta Bohemica* VI, 891; *Pufendorf: De Rebus Suecicis*, 386. Vgl. *Guthrie II*, passim u. 112: „General Johann Lilliehook, a Swede, had never been one of Gustavus's inner circle, nor had he been favored by Baner; nevertheless, Oxenstierna made him Torstensson's second-in-command.“

12 Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629. TG 38). S. 390909 (K 13).

13 Claus/ Klas oder Hein Silm aus der Hamburger Tuchhändler- und Bankiersfamilie. Vgl. 371028 K 6 u. 390712A K 5.